

## Gefahren des Freilaufs von Tieren

### **Wann und wo man seinen Hund frei laufen lassen darf - nicht nur eine Gewissensentscheidung**

Aus gegebenem traurigem Anlass

#### **Ein Reifen quietscht und die Welt steht für einen Moment still: ein Tier ist tot.**

*Wer kennt nicht solche tragischen Geschichten und fragt sich, wie so etwas passieren konnte.*

Ein Hund läuft frei, weil sein Besitzer auf seine Abrufbarkeit vertraute. Hatte das Tier doch schon oft bewiesen, dass es auf Zuruf zurückkam. Und wenn nicht, dann kam es doch später wieder. Ablenkungen durch Artgenossen, Wild u.v.m. sind bekannt, wie generell bekannt sein sollte, dass das Verhalten eines Hundes nie vollends kalkulierbar sein kann. „Ein Hund muss seine Freiheit haben“. Wie nah aber befinden sich Freilaufflächen an Straßen? Auch wenig befahrene Straßen sind nicht autofrei und wie oft ist es genau das eine gewesen. „Normal hat er doch gehorcht, aber dieses Mal kam er nicht auf Zuruf“. Nun ist er leider auf immer tot. Eine Verkettung unglücklicher Umstände?

Freigängerkatzen sind den Gefahren der Straße täglich ausgesetzt. Viele werden nicht alt. Ihnen kann man weder Verkehrsregeln beibringen, noch Gehorsam abverlangen. An exponierten Orten mit viel Verkehr sollte man daher auf die Haltung einer Katze mit Freigang verzichten.

Hunde sollten den Gefahren der Straße niemals ungesichert ausgesetzt sein. Genau wie man auf Kleinkinder als Eltern achten muss, so ist es auch bei dem treuen Vierbeiner Hund. Sie leben im Hier und Jetzt und können nicht die Folgen ihres spontanen Handelns abschätzen. Dazu braucht es den erwachsenen Hundehalter, der realistisch abschätzen kann, wo man seinem Hund die Freiheit gibt, angepasst an das bekannte Verhalten des Hundes. Bei Freilauf auf einer Wiese oder im Park oder in einem Wald sollte der Halter vorausschauend und aufmerksam sein, vor allem aber rechtzeitig in der Nähe von Straßen seinen Hund wieder anleinen. Es gibt Leinen in allen Längen und Varianten, so dass sich kein Mensch damit „angebunden“ fühlen muss. Es läuft und lebt sich entspannter und man kann davon ausgehen, dass alle glücklich zusammen heimkehren werden.

Einem Autofahrer als todbringendem Unhold die Schuld zuzuweisen, weil er nicht rechtzeitig gebremst hat oder sogar noch darauf zugehalten hat, mag eine Art Gewissenserleichterung für den Tierhalter sein, der das Unglück sicher nicht wollte. Wie aber konnte das Tier auf die Straße geraten und damit unter die Räder? Wie sieht die rechtliche Situation dazu aus?

Kein Gericht der Welt wird einen Autofahrer verurteilen, der einem Tier nicht ausgewichen ist und es überfahren hat. Man wird den Tierhalter darauf aufmerksam machen, dass er sogar umgekehrt hätte belangt werden

können, wenn der Autofahrer ausgewichen wäre und damit sein Hund einen Verkehrsunfall verursacht hätte. Ein Hund, der frei laufen gelassen wurde und außer dem Einfluss des Besitzers war und in Gefahr gerät, stellt je nach Situation selbst eine Gefahr dar. Ein Blick in die Straßenverkehrsordnung, in der das Bremsen für Tiere unter Abwägung möglicher Sach- und Personenschäden als Folgen für Dritte mit entsprechender Haftung dargelegt ist, ist durchaus angeraten. Freiheit kann einen hohen Preis haben für alle Beteiligten.

Ganz ohne Schuldzuweisung hin oder her sollte unseres Erachtens das eigene Gewissen zu Wort kommen, was unüberlegtes Handeln oder falsche Risikobereitschaft betrifft. Leidtragend ist immer das Tier, das nichtsahnend in den Tod läuft.

Wir wünschen uns daher, dass, besonders bei Tieren, die schon einmal im Ausland von der Straße und damit vor genau diesem Tod gerettet wurden, weil es keinen Besitzer gab (!), hier die neuen Besitzer darauf achten, dass sie dieses Tier keinem neuen unberechenbaren Risiko aussetzen durch Freilauf an nicht sicheren Orten.

Ferner würden wir begrüßen, dass nicht jeder erst dieselbe traurige Erfahrung neu machen muss, um ernsthaft nachzudenken. Ein Hund braucht nicht immer und überall seine Freiheit, sondern einen zweibeinigen Begleiter, der mit ihm gemeinsame Wege geht und ihn vielleicht auf Spaziergängen auch geistig zu beschäftigen weiß. Er dankt es mit seinem Leben.